

# Lehrlabor

In einem Labor werden Experimente durchgeführt, um die Realität besser zu verstehen. Manche Experimente müssen, leicht modifiziert, öfter durchgeführt werden, um komplexe Zusammenhänge verstehen zu können.

Unterricht kann analog wahrgenommen werden. Kleine Modifikationen in der Vorgehensweise oder dem Ablauf führen oftmals zu beobachtbaren Veränderungen, die wiederum Ausgangspunkte für weitere Auseinandersetzungen darstellen. Da Lehren und Lernen soziale Austauschprozesse sind, die sich nicht einfach ereignen, müssen diese kontinuierlich durch die Beteiligten hergestellt werden. Wenn Sie Ihre Lehrerfahrungen regelmäßig reflektieren und analysieren, werden Sie Ihr (fach-)didaktisches Handlungsrepertoire erweitern. Das kommt Ihnen und Ihren Studierenden zu gute. Mit dem Lehrlabor will ich Ihren Blick darauf richten, Ihren Unterricht als Experimentierfeld wahrzunehmen, das Sie selbst im Austausch mit Ihren Studierenden gestalten können.

In den „Didaktischen Ausgangsfragen“ werden verschiedene, wiederkehrende Aspekte und Situationen in Lehrveranstaltungen thematisiert, um Ihnen Anstöße für Reflektionen und Modifikationen zu geben. Die behandelten Themen sind allgemein gehalten, um möglichst viele von Ihnen anzusprechen. Mir ist aber bewußt, dass Unterricht individuell sehr verschieden sein kann. Sollten Sie Interesse an tiefer gehenden Fragen haben, zögern Sie bitte nicht, mich anzusprechen.

## Didaktische Ausgangsfragen

- [Wie kann ich in Vorlesungen einsteigen?](#)
- [Wie strukturiere ich Vorlesungen?](#)
- [Wie trage ich lebendig und aktivierend vor?](#)
- [Wie kann ich Stoff reduzieren und dadurch mehr vermitteln?](#)
- [Wie kann ich Selbstlernphasen unterstützen?](#)

---

## Methodenkarten

Hier finden Sie konkrete Hinweise, wie mit unterschiedlichen Methoden Lerninhalte vermittelt und angeeignet werden können. Die „Methodenkarten“ enthalten sowohl Hinweise auf Einzel-, Partner- und Gruppenarbeitsformen. Alle Formen zielen darauf ab, die aktive und eigenständige Auseinandersetzung der Studierenden mit den Lerninhalten zu intensivieren. Dies fördert die Entwicklung von sozialen, methodischen und fachlichen Fähigkeiten und führt mittel- und langfristig zum Aufbau ebensolcher Kompetenzen.

Die Methodenkarten sind nach Intensität der Zusammenarbeit innerhalb der Gruppen geordnet. Wenn Sie und Ihre Studierende also noch wenig Erfahrung mit Gruppenarbeit haben, wählen Sie zunächst die oben stehenden Karten, um Gruppenarbeit zu etablieren

und später die weiter unten aufgeführten, die komplexere Szenarien abbilden.

## Für Einsteiger

- [1-3-1-Methode](#)
- [Fragen-Best of](#)
- [Glossar erstellen](#)
- [Gruppen-Lernkontrolle](#)
- [Kreisdiskussion](#)
- [Zurück in die Zukunft](#)

## Für Fortgeschrittene

- [Theorie- und Definitionsglossar](#)
- [Fish-Bowl](#)
- [Gruppenpuzzle](#)
- [Team-Teaching](#)
- [Web-Quest](#)

## Für Experten

- [Gruppenlerntagebuch](#)
- [Collaborative-Content-Creating](#)

Viel Erfolg und Vergnügen beim Ausprobieren wünsche ich Ihnen schon jetzt.

Da es sich bei Unterricht um oftmals komplexe Wirkungszusammenhänge handelt, kann es sein, dass Sie sich für aufwändigere „Versuchsanordnungen“ interessieren. Sollte dies der Fall sein, zögern Sie bitte nicht, mich anzusprechen.

Hinweisen möchte ich noch auf das Angebot der [GHD](#), der Geschäftsstelle der Studienkommission für Hochschuldidaktik an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg.

Sowohl für [Professorinnen und Professoren](#) als auch für [Lehrbeauftragte](#) gibt es vielfältige Fortbildungen zu verschiedensten Themen.